

Der Murtenbieter

AZ 3280 Murten

Lokalzeitung für Stadt und Region Murten



Abonnementspreise bis 31.12.2016:

Jährlich Fr. 134.–, halbjährlich Fr. 72.50, vierteljährlich Fr. 52.–, Einzelnummer Fr. 2.50 inkl. 2,5% MwSt. (MwSt.-Nr. CHE 105.820.465), erscheint Dienstag und Freitag
Freiburger Nachrichten AG, Der Murtenbieter, Postfach 192, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 347 30 00 / abo@murtenbieter.ch / www.murtenbieter.ch

Insertionspreise:

Annoncen, 10x25 mm, Fr. –77, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.63
Grossauflage Annoncen, 10x25 mm, Fr. –99, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.99, alle Preise exkl. MwSt.
Kundenberatung/Anzeigenabwicklung: Der Murtenbieter, Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 672 34 40 / Fax 026 672 34 49 / inserate@murtenbieter.ch

Biogasanlage Galmiz läuft im Normalbetrieb

Galmiz / Seit diesem Sommer produziert eine Biogasanlage auf dem Gelände der Kompostieranlage Seeland AG Wärme und Strom: Mit dem Stromüberschuss könnten jährlich bis zu 150 Haushalte versorgt werden. Am Freitag wurde die Anlage nun offiziell eingeweiht.

Grünabfall aus Garten, Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe ist der Rohstoff, aus dem die Kompostieranlage Seeland AG in Galmiz Kompost herstellt. Und dies seit 1991. Zu Beginn wurden jährlich etwa 1000 Tonnen Grüngut verarbeitet. Nach zwei Ausbauphasen wuchs die Betriebsfläche um gut Dreifache auf 17000 Quadratmeter. Heute fallen pro Jahr rund 30000 Tonnen Grüngut an. Nun geht die grösste offene Kompostieranlage der Schweiz einen bedeutenden Schritt weiter: Sie stellt mit Grüngut zusätzlich Biogas her. «Unsere Firma wird in Zukunft nicht allein von der Kompostierung leben können. Deshalb setzen wir auf die Herstellung von erneuerbarer Energie», erklärte Geschäftsführer Christian Haldimann letzten Freitag vor den Medien. Beide Herstellungsprozesse können zudem auf dem Areal der Kompostieranlage im Chablais realisiert werden, «und das liegt mitten im Einzugsgebiet unserer Lieferanten und Kunden», betonte er.



Christian Haldimann, Geschäftsführer der Kompostieranlage Seeland AG, erklärt vor der neuen Biogasanlage deren Entstehung und Funktion.

«Grundsätzlich wollen wir eine grössere Anlage bauen», erläuterte Christian Haldimann: ein Biomassenzentrum und Energiepark. Doch noch gibt es einige Hürden bis zur Realisierung des 30 Millionen Franken schweren

Grossprojekts zu meistern. Um vorerst konkurrenzfähig zu bleiben und den Anforderungen der Kunden zu entsprechen, hat die Kompostieranlage Seeland nun auf eine kleine Biogasanlage für 3,5 Millionen Franken gesetzt:

Baubeginn war vor rund einem Jahr. Der Rohbau ist auf 85 Pfählen erstellt worden. Im Mai 2015 konnte der Gärprozess mit 20 Kubikmetern Rindergülle und unter strengen Sicherheitsvorkehrungen in Gang gesetzt werden.

Bereits Mitte Juni wurde genügend Biogas gewonnen, sodass das betriebseigene 150-kW-Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb ging. «Dies war ein heikler Punkt. Denn es gibt Anlagen in der Schweiz, die nie richtig zum Laufen gekommen sind», erklärte Haldimann. Doch die neue Biogasanlage hat sich während der Testphase im Sommer bewährt. «Inzwischen läuft sie im Normalbetrieb. Unsere Mitarbeiter halten den 24-Stunden-Betrieb im Piktendienst aufrecht und überwachen ihn.» Die jährliche Leistung der Biogasanlage ist derzeit auf jährlich 4500 bis 9000 Tonnen Grüngut ausgerichtet. Das Grüngut wird durch einen anaeroben Prozess, also ohne Sauerstoff, im 18-Tage-Rhythmus in Biogas umgewandelt. Und das BHKW wandelt es zu Wärme und Strom um. Der Strom wird direkt ins öffentliche Netz eingespeist, die Restwärme im Betriebsgebäude zwischengespeichert. Christian Haldimann erklärte: «Der momentane Eigenbedarf an Strom beträgt 14 Prozent, der an Wärme rund 30 Prozent.» Mit dem Stromüberschuss von 760000 kWh könnte der Verbrauch von 150 Einfamilienhäusern gedeckt werden. Entsprechende Gespräche mit der Gemeinde Bas-Vully bezüglich eines Fernwärmenetzes seien bereits angelaufen. «Ob das Projekt eine Chance hat, entscheiden hingegen die Endverbraucher», sagte er. mkc

«Wir werden nicht auf die Knie gehen»

Murten / Im Rahmen einer Veranstaltung der evangelischen Gemeinde «FREE» sprach am letzten Donnerstag die Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowee zu ihrem Engagement für Frieden und Freiheit. Das Zentrum der FEG Murten war bis auf den letzten Platz besetzt.

Leymah Gbowee ist eine engagierte Kämpferin für den Frieden und bewältigt ein unglaubliches Arbeitsprogramm. Sie gab am Anlass in Murten ein paar Beispiele dazu und legte ihr dicht gedrängtes Reiseprogramm vor, das sie rund um den Globus führt. Am letzten Samstag nahm sie am Aktionstag «StopArmut» in Basel teil.

Weg der Jugend wird bestimmt

Zu Beginn kam Leymah Gbowee auf die Zeit nach dem Krieg in Liberia zu sprechen. «Es sind jetzt 12 Jahre vergangen, seitdem der Krieg in Liberia beendet werden konnte, doch man spürt die Konsequenzen auch heute noch», betonte Gbowee. Damit sei der Weg der Jugend in Liberia bestimmt worden. «Doch unsere Kraft kennt kein Ende.» Sie vereinigte in Liberia in ihrem Kampf gegen den Krieg Frauen aller Glaubensrichtungen und protestierte gegen die Gewalt. «Wir gingen auf die Militärs zu und stellten uns vor ihnen auf. Wir sagten ihnen, dass wir



Matthieu Valley von «FREE» und die Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowee aus Liberia

nicht mehr vergewaltigt werden und keine häusliche Gewalt mehr erleben wollen und dass sie mit dem Krieg aufhören sollen», so Leymah Gbowee. Zwei Jahre hatte dieser Kampf gedauert. «Als sie mich einmal verhaf-

ten wollten, sagte ich ihnen, dass ich mich ausziehen werde, wenn sie mich verhaften würden.» Leymah Gbowee wurde nicht verhaftet. Hingegen organisierte sie mit ihrer Frauenbewegung in Liberia während des Bürgerkriegs,

der von 1989 bis 2003 dauerte, den sogenannten «Sex-Streik». Die Männer sollten durch einen permanenten Sex-Entzug zu einer pazifistischen Politik gezwungen werden. Diese Protestaktion führten die Frauen in weisser Be-

kleidung durch. Leymah Gbowee liess in ihrem Kampf gegen die militärische Gewalt nicht locker.

«Wir haben Gewalt nicht versteckt»

«Indem wir offen über die Gewalt in unserer Gesellschaft gesprochen und diese thematisiert haben, konnten wir auch unseren Kampf für den Frieden und die Freiheit offen führen», betonte sie. Am Tag der Friedensgespräche und der Begegnung mit dem Diktator Charles Taylor standen die Frauen vor die Militärs und sagten: «Wir werden nicht kniend um Frieden bitten.» Das Volk wolle keine Gewalt und keinen Krieg mehr. tb

Fortsetzung Seite 2

ANZEIGE

Mach Dich stark für Dein Murten.

Liste 2
8. November 2015

WE ARE FAMILY

www.cvp-see.ch/murten

CVP

HANDELSREGISTER

19. Oktober 2015

• **selFrag AG**, in Kerzers. Genehmigte Kapitalerhöhung gestützt auf den Ermächtigungsbeschluss vom 07.04.2015: Aktienkapital erhöht von Fr. 8610951.05 auf Fr. 10043853.30 durch Ausgabe von 2204465 Namenaktien zu Fr. 0.65 (A Vorzugsaktien, Vorrechte bezüglich Dividende gemäss Statuten), vollständig libériert durch Barzahlung von Fr. 199997.65. Aktienkapital neu: Fr. 10043853.30, voll libériert, eingeteilt in 198563 Namenaktien zu Fr. 0.65 (Stammaktien), und 15253519 Namenaktien zu Fr. 0.65 (A Vorzugsaktien; Vorrechte bezüglich Dividende gemäss Statuten). Statuten geändert am 14.10.2015.

• **Société de laiterie de Courtepin**, à Courtepin. La société est dissoute par décision de l'assemblée générale du 05.03.2015. La liquidation sera opérée sous la raison sociale: Société coopérative de laiterie de Courtepin en liquidation (raison sociale complétée d'office selon l'art. 176 ORC), par Waeber Gilbert, membre du comité, qui se nomme précisément Waeber Gilbert Joseph, nommé liquidateur, avec signature individuelle. Adresse de liquidation: Breilles 50, c/o Gilbert Joseph Waeber, 1783 Pensier.

20. Oktober 2015

• **Auto Sulayah GmbH**, bisher in Ins. Sitzverlegung nach: Muntelier, Hauptstrasse 171, 3286 Muntelier. Gründungsstatuten vom 06.06.2012, geändert am 12.10.2015. Zweck Neu: Handel sowie Import und Export von Fahrzeugen aller Art und Marken, Carrossierarbeiten und Reparaturen an Fahrzeugen aller Art, Handel mit Waren aller Art, insbesondere Mobiliar.

21. Oktober 2015

• **Heinz Böhlen**, in Fräschels, Einzelunternehmen. Die Einzelprokura von Böhlen Helene ist erloschen.

23. Oktober 2015

• **Radovanovic Raaleks Cars**, in Courgevaux, Einzelunternehmen. Neuer Zweck: Autohandel, Auto-Import und -Export, Autoveredelung, Handel mit Waren aller Art. Neue zusätzliche Adresse: Route de la Plaine 28, 1580 Avenches.

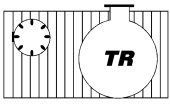
KORREKTUR

Nicht Schwimmkurse

Die Präsidentin des Ferienpasses Murten Patricia Müller-Stöckli leitet selbst nicht Schwimmkurse, wie im Artikel über den Ferienpasskurs im Schwimmbad im Murtenbieter vom 30. Oktober fälschlicherweise erwähnt wurde. Sie leitet im Turnverein Murten Kinderturnkurse und bildet auch Leiter aus.

ANZEIGE

Tankreinigung
Murten
Tel. 026/670 41 76



Dionys Riedo AG 3280 Murten

Eintauchen in die Welt der Zeitung

Murten / Am vergangenen Donnerstag empfing die Redaktion des «Der Murtenbieter» einen jungen, neugierigen Schnupperstift, der sich für Journalismus interessiert.

Etienne hat bereits seit längerem den Wunsch, Journalist zu werden, und hat sich deshalb sehr auf den Schnuppertag gefreut. Im Verlaufe des Tages konnte Etienne bei verschiedenen Tätigkeiten dem Entstehen der Zeitung beiwohnen.

Etienne zu seinem Tag auf der Redaktion: «Die erste Station bei meinem Rundgang durch die Entstehung des Murtenbieters war die der Planung, in welche mich die Filialeiterin einweihte. Mir wurde erklärt, wie Inhalte einer Zeitung, Termine und Aufträge von Journalisten geplant und vergeben werden. Im Anschluss durfte ich einer Telefonkonferenz zuhören, welche die Journalisten der Freiburger Nachrichten in Murten mit der Redaktion in Freiburg führten, um per Telefon die letzte Ausgabe zu besprechen und die heutige zu organisieren. Bei Station Nummer 3 meines Tages gab mir die Polygrafen eine Einführung in



Schnupperlehrling Etienne übt sich als Journalist.

die Bearbeitung von Texten, Bildern und Inseraten und zeigte mir, wie sie in die Seiten einer Zeitung passend eingefügt und an die in Bern liegende Druckerei verschickt werden. Bei der letzten Station meines Schnuppertages durfte ich Titel und Schlagzeilen wählen und set-

zen. Mir persönlich hat der Schnuppertag sehr gut gefallen, und die Eindrücke, welche ich sammeln konnte, waren interessant und auch aufschlussreich und haben dazu geführt, dass ich entschlossen bin, meinen Wunsch, Journalist zu werden, weiterzuverfolgen.»

Ein Berufsfischer zu Gast

Ulmiz / Am vergangenen Kiwanis-Vortragsabend war Pierre Schaer Gast beim Kiwanisclub Murtensee im Restaurant Bauernhof in Ulmiz.

Manfred Schnydrig, Präsident des Kiwanisclubs, stellte den Fischer als einzigen Vollprofi vor, welcher zu 100 % mit seinem Fischerpatent seinen Lebensunterhalt bestreitet. Pierre Schaer orientierte die Kiwaner über allerlei Fischerlatin und Fakten über den Murtensee. Er erwähnte beispielsweise, dass einige Fische im Murtensee sich heimisch fühlen: der Hecht, welchen er in den Herbstmonaten von Oktober bis April fange, oder auch die Zander, welche richtige «Gourmetfische» seien. Der Berufsfischer wusste auch, dass die Egli bei warmen und heissen Temperaturen im See – wie im Sommer 2015 – sehr viel aktiver sind und sich entsprechend vermehren. Dies führe dazu, dass im Gegensatz



Berufsfischer Pierre Schaer

zu einem gewöhnlichen Jahr anstelle von 5 Tonnen Egli auch 25 Tonnen gefangen werden können. Pierre Schaer

legte auch dar, dass er seit mehr als 30 Jahren nun am Murtensee seinem Beruf nachgehe und dass er dies immer noch mit grosser Freude tue. Die Fischerei sei ein hartes Business: Die Fische zu fangen und danach für den Verkauf vorzubereiten sei sehr zeitintensiv. Die Nachfrage nach frisch gefangenen Fischen aus dem Murtensee sei viel grösser als der Ertrag aus dem Murtensee hervorbringe. Aber als begeisterter Berufsmann versuche er dies auch seinen Kunden zu erklären. Schaer wohnt im Übrigen in Guévaux, wo er seine Fische auch an Privatpersonen verkauft – ausser an Samstagen, an welchen er meistens an Dorf-Festen oder weiteren Festlichkeiten frische Fische für die Besucher fritiere. Die anschliessende Diskussion zeigte auch auf, dass gerade auf Grund der aktuellen negativen «Wurst-Diskussion» Fische als Nahrungsmittel eine wunderbare Alternative sind.

O. Bürgy

Neue KidsHotline

Kt. Freiburg / Es ist für die Eltern nicht immer einfach zu wissen, wie sie reagieren sollen, wenn sich der Gesundheitszustand ihres Kindes plötzlich verschlechtert. Soll man sofort die Notfallstation aufsuchen oder kann man mit einem Besuch beim Kinderarzt bis zum nächsten Tag warten? Gibt es Möglichkeiten zur Selbstbehandlung? Um den Eltern zu helfen, sie zu beraten, bietet das Freiburger Spital (HFR) seit dem 1. November eine KidsHotline an.

Was tun, wenn sich sein Kind offensichtlich unwohl fühlt? Wenn das Kleine plötzlich einen Fieberschub hat? Oder wenn das Neugeborene auf einmal Schwierigkeiten mit dem Trinken hat? Im Zweifelsfall können die Eltern

nun einen neuen Dienst in Anspruch nehmen, und zwar seit Sonntag: die KidsHotline. Wenn sie die Nummer 0900268001 anrufen (Kosten: Fr. 2,99 pro Minute), erhalten sie sofort ärztliche Auskunft auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Und dies rund um die Uhr an sieben Tagen pro Woche.

Diese neue Dienstleistung ist aus einer Zusammenarbeit zwischen dem HFR und der bernischen Gesellschaft Medi24 entstanden und soll dazu beitragen, die Wartezeiten auf der pädiatrischen Notfallstation zu verkürzen. Medi24 hat den Status einer ärztlichen Praxis und kann auf die Kompetenz von erfahrenen Ärzten und Pflegefachleuten bauen. Sie ist von der Schweizerischen Gesell-

schaft für TeleMedizin & eHealth (SGTMeH) anerkannt. Jeder Anruf wird zudem zur Gewährleistung von Sicherheit und Qualität aufgenommen.

Eine telemedizinische Sprechstunde verläuft ganz einfach. Wenn die Eltern die KidsHotline anrufen, erteilt ihnen eine Gesundheitsfachperson je nach Schwere des Falles die entsprechenden medizinischen Auskünfte, zum Beispiel Ratschläge zur Beobachtung der Symptome und zum Verlauf der Krankheit, wann es ratsam ist, einen Arzt aufzusuchen oder die Möglichkeiten der Selbstbehandlung. Letztere Lösung wird übrigens in zwei Dritteln der Fälle angewandt: So brauchen die Eltern oft weder den Arzt aufzusuchen noch ihr Kind zur Notfallstation zu bringen.

Eing.

Frieden ist ...

Fortsetzung von Seite 1

Dieser Tag der Begegnung mit dem Diktator Charles Taylor sei der Tag des Beginns der Friedensverhandlungen gewesen, betonte Leymah Gbowee.

Die Bürgerrechtlerin gab sich an diesem Abend sehr offensiv. Sie fragte nach den Bedingungen für den Frieden auf der Welt. Frieden herrsche nicht, wenn die Waffen schweigen. «Frieden ist, wenn sich jeder Mensch, unabhängig seiner Herkunft und seines Standes, verwirklichen kann.» Dann meinte sie zum Publikum: «Haben sie Frieden in der Schweiz?» Die Fragen dahinter seien doch, ob eine Gesellschaft die Menschen offen aufnehme oder diese aussperre. «Falls dies in der Schweiz so ist, werde ich sofort in die Schweiz ziehen», meinte sie mit einem schelmischen Lächeln. Leymah Gbowee ist jedoch der klaren Meinung, dass es in der Welt zu viel Gewalt und zu viele Kriege gibt. «Wir sehen zu viel Gewalt heute, und die Gewalt hat eigentlich bis heute nicht aufgehört zu existieren.» Sie habe die Gewalt in ihrer ganzen Natur in Liberia kennengelernt. «Doch werfen wir einen Blick in Länder wie Afghanistan, Syrien oder Jemen, dann stellen wir fest, dass die Gewalt nach wie vor existiert», zog Leymah Gbowee das Fazit. Aus dieser Sicht zeigte sie sich sehr besorgt.

Glaube und Zorn

Gefragt wurde sie deshalb an diesem Abend, wie sie ihre umfangreiche Arbeit und ihr Engagement bewältigen könne. «Jeden Morgen, wenn ich erwache, sage ich, gib mir die Kraft.» Es sei der Glaube, der sie jeden Tag neu für ihr Engagement motiviere. Sie fordert mehr Menschenwürde und wiederholt dies an allen Orten, wo sie zu Menschen spricht. Noch werde diese nur sehr selten auf der Welt respektiert. Auch dies hatte sie ganz persönlich als Ehefrau erfahren. Sie entschied sich für den Kampf für mehr Menschenwürde. Leymah Gbowee sprach deshalb auch vom Zorn. «Was einen guten von einem bösen Menschen unterscheidet, ist, wie er mit dem Zorn umgeht», sagte sie. «Ich bin ebenfalls eine Frau mit Gefühlen des Zorns. Aber das ist nicht immer negativ gemeint. Wir können auf zwei Arten auf den Zorn reagieren: entweder mit Gewalt oder gewaltlos.» Man müsse seinen Zorn in das «gewaltlose» Glas füllen und dessen giftigen Hass vergessen. «Dieser hindert den Menschen, sich weiterzuentwickeln», betonte Leymah Gbowee.

Mehr Menschlichkeit entwickeln

Ihrer Meinung nach sind es nicht die politischen Parteien, die Regierungen, die internationalen politischen Organisationen und extremen religiösen Gruppierungen auf der Welt, die dem Menschen Frieden bringen und ihm mehr Würde verschaffen können. «Konzentrieren wir uns auf das, was die Menschen im Frieden verbindet. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Damit kommen wir uns alle einen Schritt näher und zu mehr Menschlichkeit auf der Welt», schloss Leymah Gbowee, schon fast bereit für die Reise zu einem nächsten Anlass.

tb

IMPRESSUM

Der Murtenbieter
Lokalzeitung für Stadt und Region Murten
Freiburger Nachrichten AG, Der Murtenbieter
Irisweg 12, 3280 Murten
Telefon 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49
Aboservice 026 347 30 00
Internet/E-Mail:
www.murtenbieter.ch
redaktion@murtenbieter.ch
inserate@murtenbieter.ch
Direktor: Gilbert A. Bühler
Chefredaktor: Christoph Nussbaumer
Leiterin Filiale Murten:
Claudia Haussener (ch)
Redaktionsmitarbeiter/innen:
Anton Bruni (tb), Margrit Käch (mke),
Margrit Sixt (sim)
Freie Redaktionsmitarbeiter/innen:
Max Dill (dik), Aliki Eugenidis (ea)

Layout Text: Martina Lehmann, Sandra Schüpbach
Layout Inserate: Anzeigenproduktion Freiburg
Korrektur: Korrektorat Freiburg
Lokale Inserateannahme:
Der Murtenbieter, Irisweg 12, 3280 Murten;
Martin Bürgy, Cornelia Lehmann,
Eva Gammenthaler, Margaretha Maeder
Ausserlokale Inserateannahme: Publicitas AG
Seilerstrasse 8, 3001 Bern, Tel. 031 384 15 27
Fax 031 384 12 13, bern@publicitas.ch
Annahmeschluss: Dienstagsausgabe: Freitag,
12 Uhr. Freitagsausgabe: Mittwoch, 12 Uhr
Auflage: Verbreitete Normalauflage: 4103 Exemplare,
davon verkaufte Auflage: 4082 Exemplare.
Verbreitete Grossauflage: 10234 Exemplare
(provisorische WEMF-Beglaubigung).

Druck:
DZB
Druckzentrum
Bern AG



COMIC

